Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 18 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 316. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 10. Juli 1869.**

Deutschland.

Berlin, 9. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Ober-Hof-Kammer-Rath v. Wallenberg hierselbst den Charakter als Geh. Hof-Kammerrath und den Rang eines Rathes dritter Klasse beigelegt, sowie dem Hof-Kammer-Rath Grafen zu Dohna hierselbst den Charakter als Geh. Hof-Kammer-Rath verliehen.

[Das Gesetz,] betreffend die Gleichberechtigung der Confessionen in bürgerlicher und staatsbürgerlicher Beziehung, lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc., verordnen im Namen des Norddeutschen Bundes, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

Einziger Artikel. Alle noch bestehenden, aus der Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses hergeleiteten Beschränkungen der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte werden hierdurch aufgehoben. Insbesondere soll die Befähigung zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung und zur Bekleidung öffentlicher Aemter vom religiösen Bekenntniß unabhängig sein.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Bundes-Insiegel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 3. Juli 1869.

(L. S.) Wilhelm.

Graf v. Bismarck-Schönhausen.

Der Kreisrichter Lippmann in Labes ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte in Jüterbog und zugleich zum Notar im Departement des Kammergerichts mit Anweisung seines Wohnsitzes in Jüterbog ernannt worden. Die Kreisrichter Geldner in Myslowitz und Adamscheck in Tarnowitz sind zu Rechtsanwalten bei dem Kreisgericht in Beuthen OS. und zugleich zu Notaren im Departement des Appellationsgerichts in Ratibor und zwar der erstere mit Anweisung seines Wohnsitzes in Beuthen, der letztere mit Anweisung seines Wohnsitzes in Myslowitz ernannt worden. — Dem Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath und Ministerial-Director Schuhmann ist der Vorsitz in der Grundsteuer-Entschädigungs-Commission in Vertretung des Finanzministers übertragen worden. (St.-Anz.)

= **Berlin**, 9. Juli. [Aus dem Ministerium. — Das Deficit. — Die Militär-Anwärter.] Der Finanzminister v. d. Heydt kehrt um die Mitte des August hierher zurück und es sollen dann erst die Berathungen über den hauptsächlichsten Theil der Landtagsvorlagen, d. h. über deren finanzielle Seite erfolgen. Erst mit jenem Zeitpunkt wird man an die Aufstellung des Staatshaushalts-Etats pro 1870 herantreten, während allerdings die Vorarbeiten dazu, die Aufstellung der einzelnen Gruppen angeordnet sind. Inzwischen stellt sich schon jetzt zur Evidenz heraus, daß die Aufgabe, eine wirksame Motivirung der verunglückten Steuervorlagen herbeizuführen, die gar zu pessimistischen Neigungen in Bezug auf die Anschauung unserer Finanzlage schier zur Gespensterfurcht gesteigert hat. Schon wird schüchtern von officiöser Seite zugestanden, daß die Staats-Einnahmen des Monats Mai überraschend günstig zu denen des April und März contrastiren und Juni und Juli — abgesehen von den sehr günstigen Ernteaussichten — noch glänzendere Resultate versprechen. Zuletzt werden wohl Diejenigen Recht behalten, welche dem Nothschrei über das Deficit ungläubig entgegentraten und denen bekanntlich wenn auch nur mit der gelegentlichen Aeußerung: „Gar so ungünstig ständen auch die preußischen Finanzen nicht, wie es hier und da gemacht wird," schon Graf Bismarck kurz vor dem Schluß der Reichstagssession zur Seite trat. — Wie zur Zeit an dieser Stelle mitgetheilt worden, hat im Bundesrath die Verständigung über die Civilversorgung der Militär-Anwärter zu umfassenden Erörterungen und nur in beschränktem Umfang zu den von der Präsidialregierung proponirten Normen geführt. Es wird selbst von anderer Seite unter Verweisung auf die Protokolle der betreffenden Verhandlungen diese Nachricht bestätigt und namentlich auf den Widerspruch von Hessen, Mecklenburg und den Hansestädten verwiesen. Es bleibt indessen hinzuzufügen, daß man sich andererseits der Einsicht nicht verschloß, daß jener Widerspruch in den hergebrachten Verhältnissen der gedachten Staaten wurzle.

[Herr v. Saucken-Julienfelde.] Zu den Civilpersonen, welche der Kronprinz während seiner Anwesenheit in Königsberg mit seiner besondern Aufmerksamkeit beehrte, gehört vor Allen der Herr v. Saucken-Julienfelde. Nach dem Diner auf dem Moskowitersaale lud ihn der Kronprinz, wie die „Hart. Ztg." berichtet, zu einem Privatgespräch in sein Cabinet, wo er über eine Stunde verweilte. Auch nach der Rückkehr von Friedrichsstein war Herr v. Saucken wieder auf das Schloß beschieden und unterhielt sich Se. königl. Hoheit bis zu dem Augenblicke mit ihm, in welchem er zum Diner nach der Königshalle fuhr.

[Graf Eberhard zu Stolberg.] Die „B. A. C." macht darauf aufmerksam, daß Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode das dritte Mitglied des Herrenhauses ist, welches in jüngster Zeit zum Oberpräsidenten einer Provinz ernannt worden ist, und daß diese Ernennung aufs Neue die Solidarität des jetzigen Ministeriums und insbesondere auch des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck mit der Majorität des Herrenhauses bekunde.

♂ [Der Entwurf des Unterrichtsgesetzes] für den preußischen Staat ist jetzt im Cultusministerium soweit vorbereitet, daß derselbe nunmehr zur Detailberathung und schließlichen Feststellung an das Staatsministerium gelangen kann. Der Entwurf wird ohne Zweifel dem Landtage gleich bei seinem nächsten Zusammentritt vorgelegt werden, doch ist es fraglich geworden, ob bei der Kürze der Zeit bis dahin eine vorherige Veröffentlichung des Entwurfs, wie solche ursprünglich beabsichtigt war, wird statthaben können. — Ebenso ist es aus demselben Grunde möglich, daß von der Berufung der Provinzial-Landtage, die bisher in feste Aussicht gestellt war, Abstand genommen wird, weil sonst wieder, wie im vorigen Jahre, ein gleichzeitiges Tagen des Allgemeinen Landtages und einzelner Provinzial-Landtage nicht zu vermeiden sein würde.

[Die Concilfrage.] Der „Weserztg." wird von hier gemeldet: „Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, haben die vertraulichen Besprechungen zwischen den deutschen Regierungen über die Concilfrage zu einer vorläufigen Verständigung über die weiteren Schritte geführt. Es ist anzunehmen, daß Baiern auch in Betreff einer gemeinsamen Kundgebung der deutschen Regierungen zunächst die Initiative ergreifen werde."

[Das deutsche Schützenfest.] Gestern tagte in Frankfurt a. M. der Vorstand des deutschen Schützenbundes, um die Wahl der deutschen Stadt zu treffen, die zur Abhaltung des nächstjährigen deutschen 4. Schützenfestes (1870) bestimmt und die es zu übernehmen sich bereit erklären wird. Wie man hört, ist zunächst Leipzig als der geeignetste Ort in das Auge gefaßt, doch wird dieses, wie es heißt, ablehnen. Dann sollen zunächst auf der Wahl stehen: Stuttgart, München, oder eine passende badische Stadt: Karlsruhe, Mannheim oder Freiburg. Auch von Würzburg sprach man.

[Das Schriftführeramt des deutschen Juristentages] veröffentlicht das Programm desselben, welches diesmal ein besonders reichhaltiges ist. Danach findet der achte deutsche Juristentag am 26., 27. und 28. August d. J. zu Heidelberg statt. (Begrüßungs-Abend auf dem Schlosse am 25. August. Präsident des Localcomite's Geh. Rath Professor Dr. Bluntschli, Vicepräsident Kreisgerichts-Director Dr. Puchelt. Schriftführer Amtsrichter Süpfle. Vorstand der Wohnungs- und Empfangs-Commission Rechtsanwalt Fürst, an welchen die Mitglieder, welche Wohnungen wünschen, sich wenden wollen.) Eine Anzahl von Eisenbahn-Verwaltungen haben den Mitgliedern des Juristentages, die sich durch Vorzeigung der Mitgliedskarte legitimiren, Fahrpreis-Ermäßigungen bewilligt. Das Studium dieser, von dem Schriftführeramt zusammengestellten Specialbestimmungen ist aber mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, und es ist sehr fraglich, ob die Theilnehmer des Juristentages von den ihnen gestatteten Vergünstigungen werden einen ersprießlichen Gebrauch machen können. — Von den zur Verhandlung kommenden Fragen verdienen folgende besonders hervorgehoben zu werden:

Gesetzgebungsfrage: Soll der Staat beziehungsweise die Gemeinde für Schäden und Nachtheile, welche die von ihnen angestellten Beamten durch vorsätzliche oder kulpose Verletzung ihrer Dienstpflichten einem Dritten zufügen, überhaupt haften und bejahendenfalls in erster Reihe unbedingt oder nur subsidiär? Gutachten von: Professor Dr. Bluntschli zu Heidelberg. Hof- und Gerichtsadvocat Dr. v. Kißling zu Linz. Referent: Justizrath Primker aus Berlin. Antrag des Privatdocenten Dr. Hilse: Der Juristentag wolle seine Ueberzeugung aussprechen: „daß vom juristischen Standpunkte die Civilehe die einzig berechtigte Eheschließungsform, und das Connubium zwischen Christen und Nichtchristen unbedenklich freizugeben ist." Gutachten von: Geh. Justizrath Wasserschleben zu Gießen. Prof. Dr. Emil Friedberg zu Freiburg im Breisgau. Referent: Prof. Dr. Unger aus Wien. Gesetzgebungsfrage: „Ist unter den Vorschriften über die Ausbildung der Rechtspraktikanten eine obligatorische Beschäftigung bei den Verwaltungsbehörden aufzunehmen?" Gutachten von: Professor Dr. Behagbel zu Freiburg, Ober-Appellations-Gerichtsrath Fäustle zu München. Referent: Rechtsanwalt Meyer zu Berlin. Anträge des Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Heinrich Jacques zu Wien: Der deutsche Juristentag spricht als seine Ueberzeugung aus: I. Zur Errichtung von Actien-Gesellschaften und Commandit-Gesellschaften auf Actien soll es staatlicher Genehmigung nicht bedürfen. II. Die Gesetzgebung über Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften soll auf nachfolgenden Grundlagen beruhen: 1) auf dem Grundsatze, daß es zur Errichtung einer Genossenschaft staatlicher Genehmigung nicht bedürfe, 2) auf dem Grundsatze obligatorischer Solidarbürgschaft der Genossenschaftsglieder. Referent: Professor Dr. Goldschmidt aus Heidelberg. Gesetzgebungsfrage: „Ist es angemessen, die Einzelhaft in das Strafsystem aufzunehmen und unter welchen Modalitäten?" Gutachten von: Geh. Reg.-Rath d'Alinge zu Zwickau. Strafanstalts-Director von Valentini zu Warttenburg. Prof. Dr. Wahlberg zu Wien. Referent: Ober-Appellations-Gerichtsrath Fäustle aus München. Gesetzgebungsfrage: „Ist die Wiederaufnahme des Strafverfahrens zu Gunsten des Verurtheilten schon in dem Falle als zulässig zu erachten, wenn nach der Verhandlung neue Thatsachen oder Beweismittel auftauchen, welche als geeignet erscheinen, in wesentlichen Punkten die Sachlage zu Gunsten des Verurtheilten zu ändern, oder soll diese Zulässigkeit von dem Vorhandensein bestimmt bezeichneter Verhältnisse, eventuell welcher, abhängig gemacht werden?" Referent: Rechtsanwalt Gotthelf aus Aschaffenburg. Antrag des Privatdocenten Dr. Hilse: „Der deutsche Juristentag wolle seine Ueberzeugung dahin aussprechen, daß, unabhängig von der Frage, wie weit die Zuständigkeit der Militärgerichtsbarkeit in Deutschland sich zu erstrecken habe, jedenfalls die unausbleiblich nöthige und bereits angebahnte Einigung des Militärstrafverfahrens in Deutschland nur auf Grund eines Gesetzes wird geschehen dürfen, welches bei Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Unmittelbarkeit dem Richter freie Würdigung des Beweisergebnisses und dem Angeschuldigten unbeschränkte Vertheidigungsbefugniß überläßt. Gutachten von: Landgerichtsrath Dr. v. Harrasowsky zu Wien. Stabsauditor Höß zu München. Rechtsanwalt Mellien zu Spremberg. Staatsanwalt Dr. Mittelstaedt zu Altona. Referent: Appellations-Gerichtsrath von Stenglein aus München. Gesetzgebungsfrage: „Fordert es die nothwendige Freiheit der Presse und genügt es der Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit (vergl. die Beschlüsse des ersten deutschen Journalistentages), daß bei den mittelst der Presse verübten strafbaren Handlungen die allgemeinen Strafgesetze und Strafrechtsgrundsätze ausnahmslos zur Anwendung kommen? oder sollen in gewissen Hauptpunkten (event. in welchen?) Ausnahmen stattfinden, und welche Ausnahmen sind a) im Interesse der nothwendigen Freiheit der Presse erforderlich und zugleich ohne Nachtheil für die öffentliche Sicherheit zulässig? b) im Interesse der öffentlichen Sicherheit geboten?" Gutachten von: Prof. Dr. Glaser zu Wien, Prof. Dr. John zu Göttingen. Referent: Prof. Dr. Behagbel aus Freiburg.

Eine Anzahl anderer Fragen beziehen sich auf das Proceßrecht, das Strafverfahren und die Verhältnisse der Advocatur.

[Geheimer Rath Henning †.] Gestern Mittag ist hier der Geheime Ober-Finanzrath Henning nach schwerem Leiden gestorben.

Wyck, 8. Juli. [Feuer.] In letzter Nacht brannten hier 20 Häuser ab; Menschenleben sind nicht zu beklagen, auch sind nur wenige Fremdenwohnungen und Häuser am Sandwall zerstört, so daß die Badesaison durchaus keiner Störung unterworfen sein wird.

Elberfeld, 8. Juli. [Dr. Rave †. — Verhaftung.] Gestern starb Dr. Bernhard Rave, der von 1844 bis 1862 die Redaction der „Elberf. Ztg." geleitet und in schwierigen Zeiten mit Energie und Eifer den Kampf gegen den Obscurantismus geführt hat. — Ein hier conditionirender Schriftsetzer, der ehemalige Buchdruckereibesitzer von Bloh aus Norden (Ostfriesland), wurde gestern auf Requisition der Gerichtsbehörde zu Aurich wegen Majestätsbeleidigung verhaftet und geschlossen (!) ins Gefängniß abgeführt. Heute Früh brachte ein Polizei-Wachtmeister den Verhafteten nach Aurich. (E. Z.)

Oesterreich.

Lemberg, 8. Juli. [Die Begräbnißfeier Königs Casimir des Großen] wurde in der hiesigen Dominikaner- und Bernhardiner-Kirche und in dem israelitischen Tempel unter ungeheurem Zudrange gefeiert. Alle Gewölbe waren während des Gottesdienstes geschlossen. Beträchtliche Summen wurden für den silbernen Sarg gesammelt. Gegen 2000 hiesige Personen, darunter Vertreter aller Corporationen sind zur Feier nach Krakau gereist. Auch aus anderen Städten Galiziens findet eine zahlreiche Betheiligung statt.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 7. Juli. [In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] wurde die Specialberathung der irischen Kirchenbill erledigt. Die Debatte begann mit Paragraph 68, welcher die Verfügung über den Ueberschuß aus dem zu capitalisirenden Vermögen der Kirche zu Gunsten wohlthätiger Zwecke betrifft. Lord Cairns stellte sofort sein angekündigtes Amendement, welches die Inbetrachtnahme dieser Frage vertagt und einem künftigen Parlamente zur Entscheidung aufsparen will. Der Minister Earl Granville widersprach solcher Absicht auf das Entschiedeuste, namentlich darauf hinweisend, daß ein solcher Aufschub einen lähmenden Einfluß auf die Abwickelung des geschäftlichen Theiles der ganzen Frage haben dürfte. — Während vor dünnem Hause fast nur kurze Reden gehalten wurden, deducirte Lord Malmesbury in langathmiger Weise, daß man schließlich nicht anders aus der Verlegenheit herauskommen werde, als durch gleichmäßige Dotirung der drei in Irland vorherrschenden Confessionen. Nur Lord Taunton that sich hervor, indem er es für gefährlich erklärte, die Entscheidung ad infinitum zu vertagen und gleichsam irischen Forderern einen goldenen Preis lange vor der Nase zu halten. Der Herzog von Cleveland unterstützte das Vertagungs-Amendement Lord Cairns, in der Hoffnung, daß die öffentliche Meinung sich im Laufe der Zeit dafür entscheiden werde, Dotirung aller drei Confessionen für den besten Ausweg zu halten. Der Minister Herzog von Argyll empfahl die Verwendung des Ueberschusses im Sinne der Regierungsbill, was auf Seiten des Marquis von Salisbury spöttische Bemerkungen über die von der Regierung beabsichtigten wohlthätigen Zwecke hervorrief, denen er nicht viel Effect zuschrieb. Lord Kimberley gab im Namen der Regierung nicht undeutlich zu verstehen, daß Lord Cairn's Amendement auf keine Annahme bei derselben rechnen könne. Earl Grey dagegen tadelte den Paragraphen der Bill, weil er der Regierung eine große Summe zur Disposition stelle, die von ihr nach Belieben zu allerhand „jobbery" mißbraucht werden könne. Man sagte sich hüben und drüben noch manche spitzige Worte. Bei der Abstimmung erlitt die Regierung eine Niederlage, indem Lord Cairn's Aufschubs-Amendement mit einer Majorität von 70 Stimmen (160 gegen 90) angenommen wurde.

Nachdem man die übrigen Paragraphen bis 72 angenommen, erfolgte die Discussion der vertagten vier Paragraphen 19 bis 22, welche sich auf die der Kirche nach Inkraftsetzung der Bill zustehenden Befugnisse beziehen. Annahme erfolgte ohne erheblichen Widerspruch, und die Bill kommt demnächst zum Comiteerapport an das Haus für die dritte Lesung.

Amerika.

A. A. C. **Newyork**, 23. Juni. [Zur cubanischen Frage. — Die Beziehungen der Union zu Brasilien und Paraguay.] Der Präsident Grant ist nach Washington zurückgekehrt, um sich dort wo möglich von seiner Erholungsreise, die ihm nur doppelte Strapazen brachte, zu erholen. Man erwartet, daß demnächst eine Cabinets-Berathung stattfindet, in der eine klare Stellung zu den Ereignissen auf Cuba vereinbart wird. Der Präsident soll dafür sein, die Insurrection jetzt, da sie sich consolidirt hat, als kriegführende Macht anzuerkennen; der Staatssecretär Fish aber soll die Consequenzen eines solchen Schrittes fürchten, Herr Boutwell ist Allem abgeneigt, was nur den geringsten Vorwurf erzeugen könnte, und zu den entschiedenen Gegnern der Cubaner gehört der Generalanwalt Hoar, dessen Thätigkeit sich augenblicklich in der Verhaftung von Mitgliedern der hiesigen cubanischen Junta äußert. Daß eine gewisse Ungeduld Platz greift, läßt sich nicht verkennen. Man hört so wenig von der Administration; es scheint ihr der echt amerikanische Geist zu fehlen, sie scheint eine förmliche Scheu vor Allem zu haben, was den Eindruck des Kernigen, Kräftigen machen könnte. In wiefern diese Stimmung berechtigt ist, wollen wir dahingestellt sein lassen, aber allerdings scheint es uns, als könnte man sich nach so vielen Unruhen ein wenig Ruhe schon gefallen lassen. Man ist so sehr daran gewöhnt, wöchentlich wenigstens einen großen Scandal zu haben, daß man sich jetzt, da Alles so hübsch ruhig und harmonisch geht, fast langweilt. Nur noch ein wenig Geduld; Sorgen und Aergerniß werden sich schon früh genug wieder einstellen und wir sind nicht geneigt, Denen zu zürnen, welche dergleichen nicht zu den Lebensbedürfnissen einer großen und freien Nation zählen.

Vom Gesandten Mac Mahon, welcher sich wohlbehalten bei Lopez befindet, sind jetzt Depeschen unterwegs, vermittelt durch einen englischen Offizier, welcher von den Alliirten zu ihm hindurchgelassen wurde. Er war schon in Gefahr, eine mythische Persönlichkeit zu werden. Die Alliirten haben mit ihrer Panzerflotte einen Versuch gemacht, die Schiffe der Paraguiten zu zerstören, konnten aber dieselben nicht erreichen und mußten froh sein, der ihnen selbst bereiteten Falle zu entrinnen. — Bei Eröffnung der argentinischen Kammer betonte der Präsident Sarmiento die innige Freundschaft, welche zwischen den Verbündeten herrsche, und die guten Absichten gegen das Volk von Paraguay, kraft deren man ihm eine provisorische Regierung geben wolle. Es wird also an dem Programm festgehalten, keinen Frieden zu schließen, bevor der fürchterliche Lopez beseitigt ist. Krieg geführt wird nicht gegen ein Volk, sondern gegen eine Persönlichkeit. Diese aber hat sich als eine verzweifelt harte Nuß erwiesen. Der Kaiser von Brasilien eröffnete das Parlament, verbreitete sich über die errungenen Siege und fügte hinzu, er gebrauche Geld.

Ein Mann, der es an Händeln und Stänkereien nie fehlen läßt und dem es stets gelingt, Confusion anzurichten, ist der amerikanische Gesandte in Brasilien, Herr Webb, wegen seiner kriegerischen Gelüste von seinen Landsleuten gewöhnlich „Chevalier" genannt. Bekanntlich behauptet Herr Webb, daß eigentlich er, durch Geltendmachung seines persönlichen Einflusses auf seinen lieben Freund Louis Napoleon, die Franzosen aus Mexico vertrieben hat; seine neueste Leistung ist jedoch anderer Art, denn es ist ihm gelungen, sich selbst zu vertreiben. Das Ding ist amüsant und darum wollen wir es hier kurz skizziren. Große Sensation hätte die Nachricht von dem Abbruch der diplomatischen Verbindung mit Brasilien erregt, wenn nicht eben Herr Webb dabei betheiligt gewesen wäre und dadurch die Affaire den Anstrich des Selbstverständlichen gewonnen hätte. Es ging damit folgendermaßen zu. Mit Brasilien schwebte eine alte, ganz alte Controverse ob, wegen eines Walfischfahrers „Canada", welcher im Jahre 1857 als gestrandet von brasilianischen Officianten in Beschlag genommen wurde, während er eigentlich gar nicht gestrandet war. Die Schadenersatz-Forderung lautete auf 400,000 Thaler. Während des Krieges hatte man sich mit andern Dingen zu beschäftigen, nach Beendigung desselben aber legte Herr Seward wieder die Hand ans Werk, und für Herrn Webb war das ein wahres Gaudium. Er machte sich so wichtig, daß das brasilianische Ministerium es gerathen fand, sich direct an Herrn Seward zu wenden. Als Herr Webb dies erfuhr, ward er beleidigt. Zugleich aber war die brasilianische Regierung dadurch beleidigt, daß Herr Seward Herrn Webb neue Instructionen, welche die Forderung auf 70,000 Thaler reducirten, ertheilt hatte, ohne diese vorher dem brasilianischen Gesandten in Washington zu unterbreiten. So entspann sich denn eine höchst ergötzliche Controverse darüber, wer Grund habe, beleidigt zu sein, und Herr Webb wurde dabei so anzüglich, daß ihm bedeutet wurde, man werde sich außerordentlich angenehm berührt fühlen, wenn er sich auf und davon mache. In Folge dieser zarten Andeutung forderte Herr Webb seine Pässe. Die Antwort lautete, seiner Abreise stehe nicht das geringste Hinderniß im Wege. Der letzte Herzenserguß des Herrn Webb war entschieden classisch. (Wir haben denselben bereits in Nr. 288 mitgetheilt. D. R.) Herr Webb ist jetzt in Washington angekommen, um dort sein Klagelied zu singen; hoffentlich werden der Präsident und Herr Fish ihm etwas erzählen.

Provinzial-Zeitung.

μ **Breslau**, 10. Juli. [Feuer.] Heute Morgen in der 4. Stunde wurde von den Thürmen ein Feuer in der Nicolai-Vorstadt signalisirt. In dem aus Parterre und einem Stockwerk bestehenden Werkstättengebäude des Feilenhauer S., Berlinerstraße Nr. 13, war höchst wahrscheinlich durch einen Balkenbrand, in dem als Lagerraum benutzten 1. Stockwerk Feuer ausgebrochen, welches bei den darin aufgestapelten Holzvorräthen ꝛc. mit großer Schnelligkeit um sich gegriffen hatte. Die Feuerwehr war indessen bald zur Stelle und ihrer Thätigkeit gelang es dem Feuer in einigen Stunden ein Ende zu machen.

*** **Breslau**, 10. Juli. Vor dem Abschieds-Diner, welches dem ausscheidenden Landrath des hiesigen Kreises, Herrn v. Roeder, gegeben wurde, ward demselben eine Stiftungs-Urkunde zu Gunsten des von ihm begründeten evangelischen Rettungshauses zu Wiltschau, welches seinen Namen führen soll, und ein Album mit Photographien von einer Menge Kreisbewohner überreicht. Am 3. Juli reiste der Herr Landrath v. Roeder auf sein Gut Ober-Ellguth, Kreis Guhrau, mit der Posener Bahn ab, und schlossen sich gegen 30 Herren von den Kreisständen an, um dem Scheidenden bis Sigode bei Trachenberg das Geleit zu geben.

Bad Langenau. 8. Juli. [Zur Saison.] Seit dem 1. Mai sind die Bäder eröffnet und die ersten Tage berechtigen zu der Hoffnung, daß wir eine günstige Saison haben würden. Der Himmel, er einzig und allein, hat anders es beschlossen; gehüllt in düstres Grau und ohne Sonnenschein, hat täglich es gegossen! — Nun endlich haben wir schönes Wetter, das die Badegäste und Wirthe ermuthigt; auch hier herrscht seit acht Tagen regeres Leben und bringt die wohlthuende Stimmung hervor, die für das Gelingen der Kur gleich nöthig ist. Wir begrüßen in dieser Saison in Langenau so manche wesentliche Verbesserung, und der Badeverwaltung gebührt die vollste Anerkennung, da sie mit richtigem Verständniß ihre Meliorationen begonnen. Grade die Fassung der Mineralquelle, gegen die in früherer Zeit der Vorwurf gerichtet war, daß sie durch äußere Verhältnisse beeinflußt würde, hat dieselbe in ihrem alten Rufe der Mächtigkeit und Reinheit wieder befestigt und gegen jeden Angriff sicher gestellt. Der Wechsel des Kurhauspächters ist entschieden ein ebenso großer Gewinn für das Publikum als das Bad selbst und die vielfachen Verbesserungen dieses Etablissements kommen unter der Leitung der neuen Pächterin, Frau Topschall zur vollen Geltung. Die Küche ist gut und billig und der Wetteifer zwischen dem Kurhause, Annahofe und Schneider's Gasthause darf dem Pu likum nur lieb sein. Die Anlage eines Gemüse-Gartens hat dem bisher oft gefühlten Bedürfnisse nach frischem Gemüse abgeholfen, so daß die Verpflegung in Langenau jetzt eine recht gute zu nennen ist. — Unter den wirklich geschmackvoll angelegten, weit ausgedehnten Garten- und Park-Anlagen verdient die über das prächtige Grün der Waldlehne am Kronenberge hervorragende „Waldkanzel" alles Lob; nur wäre es wünschenswerth, wenn dem Wanderer ab und zu ein Wegweiser den richtigen Pfad für seine Wanderungen anzeigen möchte. Vielleicht einzig in seiner Art ist das in Langenau durch den Bade-Inspector Rösner angelegte „Zooplastikon". Ein Häuschen, außen und innen mit Rinde tapezirt, birgt in seinem Innern eine treffliche, originelle Nachahmung eines zoologischen Gartens. An fünfhundert Exemplare conservirter Thiere, sind getreu ihrer natürlichen Lebensweise auf Felsen, am plätschernden Wasser, auf Bäume und Rasenplätze gruppirt in wirklich der Natur abgelauschter Stellung. Möge diese Anerkennung, die von allen Besuchern getheilt wird, Herrn Rösner zur weiteren Vervollständigung seiner Schöpfung anspornen und den Touristen aufmerksam machen, bei seinem Besuche Langenau's ein Stündchen dem Zooplastikon zu widmen. — Noch einen Uebelstand möchte ich zur Sprache bring n, dem abzuhelfen es nur einer Verständigung der Badeverwaltung mit der königl. Postbehörde bedürfte. — Ich finde in Breslau, Königszelt, Frankenstein, Glatz ꝛc. nicht nur in den Wartesälen, sondern auch in den Hotels große gelbe Zettel ausgehängt, auf welchen die königliche Post-Direction die diesjährige Postverbindung nach den schlesischen Bädern bekannt macht. Auf diesen Zetteln ist eine täglich zweimalige Botenpost von Habelschwerdt nach dem Bade Langenau vermerkt. — Ich selbst bin jedoch von Habelschwerdt nach Langenau (0,8 Meilen) durch die Personenpost befördert worden, und erhielt auf mein Befragen den Bescheid, daß bereits seit dem 20. Juni d. J. täglich eine Personenfahrpost nach und von Langenau bestehe, die den directen Anschluß nach Frankenstein vermittelt. Wäre es nicht gerechtfertigt, dem Publikum durch Abänderung jener Zettel, Mittheilung von einer so wichtigen Einrichtung zu geben? — Wäre es nicht im Interesse der Postkasse selbst gerechtfertigt, auf diese Abänderung im Verkehr hinzuweisen, damit durch die Benutzung dieses neuen Verkehrsmittels dessen Unterhaltungskosten gedeckt würden? — Parallel der Habelschwerdter-Mittelwalder Chaussee läuft die neue Chaussee über Langenau nach Mariathal und zweigt sich in Ober-Langenau nach Mittelwalde ab. Der Weg über Bad Langenau ist ¼ Meile weiter, als der Weg über Ebersdorf nach Mittelwalde; diese ¼ Meile ist zwar nicht chaussirt, aber stets in gutem, fahrbaren Zustande. Würde die Personenpost von Habelschwerdt nach Mittelwalde anstatt über Ebersdorf, über Langenau dirigirt, so würde die erst erwähnte neu eingerichtete Personenfahrpost von Habelschwerdt nach dem Bade überflüssig; obenein hat Ebersdorf durch Verlegung des Dechanatsamtes seine Wichtigkeit als Poststation eingebüßt, und der Reisende würde eben so gern durch die prächtigen Neissethäler fahren, als entlang der etwas einförmigen Straße von Ebersdorf. Ich kann nicht glauben, daß, wenn die Badeverwa ung in dieser Richtung vorstellig geworden, die königl. Postdirection eine so leicht zu ermöglichende, beiden Theilen zum gleichen Vortheile gereichende Abhilfe nicht geschaffen haben würde, wäre von der zuständigen Postexpedition ein den Verhältnissen entsprechender Bericht erstattet worden. — Die Langenauer Kurliste weist 90 Nummern nach. Der gesellige Ton ist ein angenehmer, und der Aufenthalt selbst ein durch Ruhe und Einfachheit, wie durch Reichthum der Natur unendlich bevorzugter. Wir wollen wünschen, daß Langenau dieser Reiz erhalten bleibe, und daß, wenn die nun ins Leben tretende Eisenbahn nach Wildenschwerdt ihre Schienengleise in die unmittelbare Nähe des Bades führt, diesem neben manchen kleinen Nachtheilen doch das sichere Gedeihen und Aufblühen gebracht werde.

—l. **Beuthen OS.**, 9. Juli. [Schwurgericht. — Kirche.] In der vorgestrigen Sitzung des Schwurgerichts kam die Anklage gegen den berüchtigten Räuber Kaiser (auf dessen Habhaftwerdung die königl. Regierung eine namhafte Prämie gesetzt) und seine Complicen zur Verhandlung. Derselbe hatte zu Anfang dieses Jahres mit seiner Bande den nordöstlichen Theil unseres Kreises, sowie den Lublinitzer Kreis unsicher gemacht und mehrere ansehnliche Raubanfälle und Diebstähle verübt. Die Verhandlung dauerte den ganzen Tag hindurch und endete erst um 2 Uhr Morgens, da an 50 Zeugen zu vernehmen waren. Kaiser und Kandora, sein ebenso gefährlicher Genosse, wurden jeder zu 18 Jahren Zuchthaus, Gebrüder Broza, auch schon bestrafte Verbrecher, zu je 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Von den drei übrigen Angeklagten wurde einer wegen Hehlerei mit 6 Monaten Gefängniß bestraft, während die zwei andern freigesprochen wurden. — Die voriges Jahr mit abgebrannte Kirche St. Hyacinth in Rosberg wird baldigst aufgebaut und dort ein neues Pfarrsystem eingerichtet worden.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Wie die „Nied. Ztg." meldet, wurde am 8. d. M. auf dem Militärschießstande der Jäger Eiffler von der 4. Compagnie in Folge eigener Unvorsichtigkeit durch die rechte Schulter geschossen. Er befand sich hinten bei der Scheibe und trat eben mit der Fahne aus dem Markirstande hervor, um an der Scheibe irgend etwas auszubessern, als ein bereits im Anlegen begriffener Jäger abfeuerte, ehe er die Fahne des ꝛc. Eiffler bemerken konnte. Eine halbe Stunde nach seiner Verwundung erfolgte der Tod, da der Schuß die Lunge verletzt hatte.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. n Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 9. Juli 10 U. Ab.	334,29	+18,1	SW. 0.	Bedeckt.
10. Juli 6 U. Mrg.	335,35	+15,2	NW. 1.	Ueberwölkt.

Breslau, 10. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 9 Z. U.-P. 1 F. 8 Z.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 10. Juli. Die „France" schreibt: Gerüchte von einem Ministerwechsel bezeichnen Falhonet, Ollivier und Segris muthmaßlich als die neuen Minister; man deutet an, der Senat würde einberufen werden, um die Constitution abzuändern. Auch die „Liberté" und „Opinion Nationale" erwähnen die Gerüchte vom Ministerwechsel. (Tel. Dep. d. Bresl. Ztg.)

Paris, 9. Juli, Nachmittags. „Public" sagt: Die Regierung faßte wichtige Entschließungen und wird dieselben heute in der Legislativen mittheilen. Die „Patrie" meldet: Zwischen der Regierung und hervorragenden Kammermitgliedern fanden Verhandlungen statt, welche eine Einigung herbeigeführt haben. Die Regierung selbst wird Reformen ausführen und der Senat unverzüglich einberufen werden, um die Regierungsvorlage zu berathen, welche in allen wesentlichen Punkten der Buffetschen Interpellation Rechnung trägt. (W. T. B.)

Paris, 9. Juli. Heute Vormittags trat das Staatsministerium im Schlosse von St. Cloud zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. (W. T. B.)

Paris, 9. Juli, Abends. Legislative. Bei Verlesung des Protokolls greift Montpeyroux heftig die Worte Rouhers gegen die Revolution an. Rouher hält seine Aeußerung aufrecht. Der Präsident schlägt vor, die Kammer möge sich am Montag durch die definitive Schriftführerwahl constituiren.

Die Wahlen Guilloutets, Gentons und Naubels werden für giltig erklärt. Bei der ersteren greift Jules Ferry heftig die Einrichtung der amtlichen Candidaten an, worauf eine lebhafte Debatte folgt, in welcher Pelletan den 2. December als ein Verbrechen bezeichnet; der Präsident ruft zur Ordnung. Mehrere Abendzeitungen erwähnen auch heute des Gerüchtes, alle Minister hätten ihre Entlassung eingereicht und Rouher sei beauftragt mit der Neubildung des Ministeriums, in welches vier Mitglieder des linken Centrums und des Tiersparti eintreten würden. Alle diese Gerüchte sind bis jetzt laut der Meldung der Agentur Havas noch nicht bestätigt. (W. T. B.)

London, 9. Juli, Nachts. Unterhaus. Easturek, die centralasiatische Frage anregend, versichert Duff im Namen der Regierung, das bisherige Vorgehen Rußlands berechtige nicht, zu beunruhigen; die Berichte in den Zeitungen seien übertrieben. (W. T. B.)

Madrid, 9. Juli. Die Nachricht einiger Blätter, nach welcher in Barcelona Ruhestörungen stattgefunden hätten, ist, wie „Imparcial" versichert, unrichtig. (W. T. B.)

Kopenhagen, 9. Juli. Der König ist heute per Dampfer „Slesvig" nach Lübeck gereist, um die Königin abzuholen. (W. T. B.)

Mailand, 9. Juli. Das Zuchtpolizeigericht hat 26 der Betheiligung an den Unruhen vom 16., 17. und 18. Juni Angeschuldigte freigesprochen. (W. T. B.)

Florenz, 9. Juli. Menabrea hat sich zum Könige nach Valdieri begeben. — Am 15. d. wird ein Marinegeschwader nach den levantinischen Gewässern abgehen. — Wie von unterrichteter Seite verlautet, würde die Kammer in kürzester Frist wieder einberufen werden. (W. T. B.)

London, 9. Juli. Aus Newyork wird vom gestrigen Tage pr. atlant. Kabel gemeldet: Der Schatzsecretär hat auf morgen den Ankauf von drei Millionen Dollars Bonds angeordnet. Die demokratische Convention des Staates Ohio hat den General Rosencrans als Candidaten für den Gouverneurposten aufgestellt. (W. T. B.)

London, 8. Juli. Gladstone hat in Betreff der Alabama-Angelegenheit geäußert, er glaube nicht, daß die Unterhandlungen definitiv aufgegeben seien, es sei jedoch besser, wenn dieselben nicht sofort wieder aufgenommen würden; die Regierung werde Alles vermeiden, was die Wiederaufnahme der Unterhandlungen verhindern könnte. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 9. Juli, Nachm. 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 71, 25—71, 55—71, 65—71, 57½. Italienische 5pr. Rente 54, 65. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 756, 25. Credit-Mob.-Actien 242, 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 530, 00. dito. Prioritäten 238, 25. 6proc. Verein Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 92½. Tabaks-Obligat. 428, 75. Tabaks-Actien 631, 25. Türken 43, 50. Sehr fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93¾ gemeldet.

London, 9. Juli, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93³⁄₁₆. 1proc. Spanier 28³⁄₁₆. Italien. 5proc. Rente 54⅛. Lombarden 21. Mexicaner 12½. 5proc. Russen 86. Neue Russen 84¾. Silber 60¼. Türkische Anleihe von 1865 45½. 8proc. rumänische Anleihe 88½. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 81⁵⁄₁₆. — Unbelebt.

Florenz, 9. Juli, Nachm. Italienische Rente 56, 40.

Frankfurt a. M., 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94⅞. Oesterreichische Nationalanleihe 56. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 86⅞. Hessische Ludwigsbahn 137. Baierische Präm.-Anl. 104¼. 1854er Loose 75½. 1860er Loose 85⅞. 1864er Loose 119⅜. Ruff. Bodencredit 80⅝. Oberhessische —. Lombarden 249. Neue Spanier —. Schwankend. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 269½, 1860er Loose 85⅝, Staatsbahn 359¾, Lombarden 249¼, Silberrente 57¹⁵⁄₁₆, Meininger Bank —, Galzier —, Amerikaner 86⅞.

Frankfurt a. M., 9. Juli, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 86⅞. Creditactien 271. Staatsbahn 360¼. Steuerfr. Anleihe —. Lombarden 249¾. 1860er Loose 85⅞. National-Anleihe —. Galizier —. Darmstädter Bankactien 302½. Silberrente 58. Sehr fest auf Pariser Course. Pariser Schlußcourse fehlen noch.

Wien, 9. Juli, Abends. [Abendbörse.] Credit-Actien 285, 80. Lombarden 262, 50. 1860er Loose 105, 80. 1864er Loose 124, 70. Staatsbahn 378, 50. Galizier 234, 25. Napoleonsd'or 10, 01. Silber-Rente —. Anglo-Austrian 365, —. Franco-Austrian 129, 75. — Günstig.

Hamburg, 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151½. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89½. National-Anleihe 57¼. Oesterreichische Credit-Actien 114¼. Oesterreichische 1860er Loose 85. Staatsbahn 753. Lombarden 522½. Italienische Rente 54¼. Vereinsbank 113. Norddeutsche Bank 131⅜. Rhein. Bahn 112¾. Nordbahn —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Prämien-Anleihe 130½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 129½. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 81¾. Disconto 2¾ pCt. — Verflauend.

Hamburg, 9. Juli, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco behauptet. Weizen auf Termine sich befestigend, Roggen stille. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 117 Bankothaler Br., 116 Gd., pr. August-September 119½ Br., 118½ Gd., pr. September-October 121 Br., 120 Gd. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 102 Br., 100 Gd., pr. August-September 93 Br., 92 Gd., pr. Septbr.-October 90 Br., 89½ Gd. Hafer ruhig. Rüböl fest, loco 25, pr. Octbr. 25½. Spiritus geschäftslos. Kaffee ruhig. Zink fest, verkauft 2000 Ctr. schwimmend à 13¹⁵⁄₁₆. Petroleum ruhig. — Trübes Wetter.

Liverpool, 9. Juli, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fest. Middling Orleans 12¾. Middling Amerikan. 12½. Fair Dhollerah 10⅜. Middling fair Dhollerah 10. Good middling Dhollerah 9½. Bengal —. Fair Bengal 8⅝. Fine Bengal —. New fair Domra 10½. Good fair Domra —. Pernam 12¾. Smyrna —. Egyptische —. Schwimmende Orleans —. Domra Mai-Verschiffung —. Bengal Mai-Verschiffung —.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhige Haltung bei unveränderten Preisen.

— Liverpooler Wochenbericht vom 2. bis 8. Juli 1869. Wochenumsatz 63,360, davon amerikanische 23,090, davon für Speculation 7410, davon für Export 9830, davon für Handel 46,120, wirklicher Export 16,048, Wochenimport 95,276, Vorrath 365,800, davon amerik. 207,120, schwimmend nach Großbritannien —, amerikan. — Ballen.

Manchester, 9. Juli, Nachm. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30er Water (Clayton) 17½ d. 30r Mule, gute Mittelqualität 14¼ d. 30er Water bestes Gespinnst 17½ d. 40er Mayoll 16 d. 40er Mule, beste Qualität, wie Taylor ꝛc. 17¾ d. 60er Mule, für Indien und China passend 18¼ d. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 144, dto. gewöhnliche gute Makes 137. 34r inches ¹⁷⁄₁₇ printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 171. Sehr fest bei beschränktem Geschäft.

Petersburg, 9. Juli. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 30³⁄₁₆, do. auf Hamburg 3 Monate 27⁵⁄₁₆, do. auf Berlin —, do auf Amsterdam 3 Monate 151½, do. auf Paris 3 Mon. 318½. 1864er Prämien-Anleihe 173¼. 1866er Prämien-Anleihe 173¼. Große Ruff. Eisenbahn 158½.

Petersburg, 9. Juli. [Produktenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 55, pr. August 54. Roggen loco 8¾, pr. August 8¾. Hafer pr. Juli 5⅙. Hanf loco 39½. Hanföl loco 3, 75, pr. Juli 3, 80.

Paris, 9 Juli, Nachmitt. Rüböl pr. Juli 101, 25, pr. September-December 103, 50, pr. Januar-April 104, 50. Mehl pr. Juli 57, 50, pr. August 58, 25, pr. Septbr.-December 60, 50. Spiritus pr. Juli 63, 00 Baisse. — Wetter unbeständig.

London, 9. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Schwacher Marktbesuch. Weizen fest bei nicht bedeutendem Geschäft, Preise gegen letzten Montag unverändert. Gerste stetig bei unveränderten Preisen. Hafer träge, eher williger. Mehl fest. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 9. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen 2—3 D. gestiegen, Geschäft jedoch etwas gehemmt. Mehl gefragter, 1 Sh. theurer. Mais, einzeln bis 3 D. theurer.

Wakefield, 9. Juli. Getreidemarkt unverändert.

Amsterdam, 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loco stille, pr. October 204. Raps pr. October 75. Rüböl pr. Herbst 39¾ pr. Mai 1870 40¾. — Wetter schön.

Bremen, 9. Juli. [Petroleummarkt.] Petroleum, Standard white, loco sehr fest, aber geschäftslos.

Antwerpen, 9. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.)] Raffinirtes, Type weiß, loco 49½, pr. August 51, pr. September 52, pr. Octbr.-Decbr. 54. Fest.

Newyork, 9. Juli, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 109⅞. Gold-Agio 35¾. Bonds 121⅞. 1885er Bonds 119. 1904er Bonds 108¼. Illinois 143½. Erie-Bahn 28¼. Baumwolle 34¼. Petroleum 32, 31¼. Mehl 6, 55. Zucker 12¼. Zink 6¾.

Berlin, 9. Juli. Die Ermüdung der Haussespeculation trat heute auf allen Werthgebieten hervor, am stärksten in derjenigen Effectengattung, welcher gestern eine nachträgliche, aber um so stürmischere Berücksichtigung zu Theil geworden worden war, und zwar zunächst in Disc.-Comm.-Anth. und Meininger Creditactien. Im Bereich der österr. Werthe war die Disposition zum Realisiren gleichfalls vorhanden, ohne jedoch auf die Course den starken Druck zu üben, der sich in den erwähnten Effecten durch mehrprocentigen Rückgang ausdrückt. Lombarden und Credit hatten ein zwar nur sehr mäßiges, aber im Verhältniß zu der sichtlichen Unlust der Börse immerhin noch belangreiches Geschäft. Wie gestern bewahrten sie gegenüber dem bedeutenden Weichen der auswärtigen Notirungen eine beachtenswerthe Festigkeit. Franzosen äußerst unbelebt. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 9. Juli 1869.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97 bz. G.
Staats-Anl. von 1859	5	102 bz
dito 1854.55.57	4½	93¼ G
dito 1856	4½	93⅜ G.
dito 1859	4½	93¼ bz.
dito 1864.67	4½	93¼ bz.
dito 1868	4½	93¼ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	85¾ bz.
dito 1862	4	85¾ bz.
dito 1868	4	83¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	80⅝ bz
Präm.-Anl. von 1855	3½	123½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	92⅝ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	72½ bz.
Pommersche	3½	72 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	83¼ G.
Schlesische	3½	78 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	87⅝ bz.
Pommersche	4	87⅛ B.
Posensche	4	85⅞ bz.
Preussische	4	86 B
Westph. u. Rhein.	4	89 B.
Sächsische	4	88⅝ bz.
Schlesische	4	88⅞ bz.
Louisd'or 112 G.		Oest. Bk. 81⅝ bz
Goldkr. 9.10 bz.		Russ. Bk. 77⅝ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	50½ et bz.
dito Nat.-Anl.	5	57⅜ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	86à85¾ bz.
dito dito 64	—	68½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	76¾ G.
dito Eisenb.-L.	—	84½ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	55⅝ bz
Russ. Bodencredit	5	74¾ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67⅛ bz. B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	67½ bz
dito Liqu.-Pfandbr.	4	57¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	97⅛ bz.
dito à 300 Fl.	5	93⅛ bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	— — —
Baden. 35 Fl. Loose	—	32 B
Amerikan. St.-Anl.	6	87½ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	94 B.
dito II.	4½	93 G
dito IV.	4½	91 bz G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77½ bz.
Bresl.-Frb.	4½	87⅝ G.
dito L. G.	4½	87⅜ bz.
Coeln-Minden	4½	93¼ bz
dito II	5	101 G
dito	4	82¼ G.
dito III.	4	81 bz
dito	4½	91½ bz. B.
dito IV.	4	80⅞ bz.
dito V.	4	81 G.
Jos.-Oderb. (Wilh.)	4	81 G.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	85½ B.
Gal. Ludwigsb.	5	84 bz. B.
Niederschl.-Märk.	4	85 B.
dito conv.	4	84¾ G.
dito III.	4	81¼ B.
dito IV.	4½	92¼ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99⅝ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77 G.
dito C.	4	82 G.
dito D.	4	82¾ bz.
dito E	3½	73⅝ bz
dito F.	4½	89⅛ B.
dito G.	4½	87¾ bz. G.
Oesterr.-Franz.	3	287 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	243à44 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1867.	1868.		
Aachen-Mastrich	0	0	4	38¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	5⅝	6	4	95¼ bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	134¼ bz.
Berlin-Anhalt	13 7/12	13 7/12	4	183½ bz. G.
Berlin-Görlitz	4	—	4	74½ bz.
dito St.-Prior.	5	5	5	91 bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	157 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	194½ bz. G.
Berlin-Stettin	8	8½	4	129 bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	84½ bz.
Breslau-Freib.	8	8½	4	110 bz.
dito neue	—	—	5	— — —
Cöln-Minden	8 11/20	8 7/20	4	117⅛ bz.
Cosel-Oderberg	4	7	4	106½ bz.
dito St.-Prior.	4½	7	4½	104⅜ bz.
dito dito	5	7	5	105⅞ bz.
Galiz. Ludwigb.	9½	7	5	95¼ G.
Ludwigsh. Bexb.	9½	11⅕	4	160⅝ bz. B.
Magdb.-Halberst.	13	13	4	136 bz.
Magdb.-Leipzig	18	19	4	202½ bz. B.
Mainz-Ludwigsh.	8⅝	9	4	126½ bz.
Mecklenburger	2½	2⅝	4	74½ bz.
Neisse-Brieger	5 1/12	5⅛	4	92 bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	85½ G.
Niedrschl. Zwgb.	3⅝	4⅕	4	93 G.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	13⅝	15	3½	182¼ bz.
dito B.	13⅝	15	3½	167½ bz G.
dito C.	13⅝	15	3½	182¼ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	8½	10¼	5	205¼à5 bz.
Oestr. südl. St.-B.	6⅗	6⅗	5	142⅝à¼ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	5	5	5	89⅞ bz. G.
R. Oderuf.-St.-Pr.	5	5	5	95⅞ et. bz.
Rheinische	7⅞	7½	4	114½ bz.
dito Stamm-Pr.	7⅞	7½	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	25 bz. G.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93 G
Thüringer	8⅝	9	4	136½ bz.
Warschau-Wien	8⅝	6⅝	5	57¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8⅓	9⅝	4	161 B.
Braunschw. B.	6⅝	7	4	108 G.
Bremer Bank	5⅝	5½	4	112½ G.
Danziger Bank	5⅝	5½	4	103¼ B.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	96⅞ bz.
Geraer Bank	5⅝	4⅞	4	90 G.
Gothaer „	5⅝	5⅝	4	92⅝ B.
Hannoversch. B.	4	4⅗	4	89 bz. G.
Hamb. Nordd. B.	7⅝	8 3/10	4	129 G.
„ Vereins-B.	8⅝	9 17/32	4	113½ B
Königsberger B.	6 1/10	4	4	105⅝ G.
Luxemburger B.	7⅕	10	4	112½ bz. G.
Magdeburger B.	4	4⅗	4	86½ B.
Posener Bank	5⅗	6 1/10	4	101 G
Preuss. Bank-A.	8 1/10	8	4½	138 bz B.
Thüringer Bank	4	4	4	76½ B.
Weimar	4⅝	4½	4	81 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	10	4	124 et bz. G.
Coburg. Credb.-A.	4	5⅝	4	85½ G.
Darmstädter „	8⅝	8	4	121½ bz. G.
Dessauer „	0	—	—	5⅞ et bz
Disc. Com.-Anth.	8	9	4	134½ bz.
Genfer Credb.-A.	—	—	4	22⅝ et. bz. G.
Leipziger „	6	8	4	111¼ bz.
Meiningen „	7	8½	4	111½ Post bz.
Moldauer Lds.-B.	5	4	4	23½ G.
Oest. Credb.-A.	7⅝	13	5	126à15⅝ bz.
Schl. Bank-Ver.	7⅝	8	4	118½ G.
Minerva	0	—	5	42⅞ bz.
För. v. Eisenbdf.	12⅝	12½	5	137 bz.

Berlin, 9. Juli. Weizen loco 66—76 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez. — Roggen loco 56½—60¾ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12¼ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17¼ Thlr. bez., ab Speicher 17½ Thlr. bez., pro Juli und Juli-August 16⅚—²³⁄₂₄—¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., August-September 17—⅙—¹⁄₁₂ Thlr. bez., Septbr.-October 16¹⁷⁄₂₄—⅚—¾ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 16¹⁄₂₄—⅙—¹⁄₁₂ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 15⅚—¹¹⁄₁₂ Thlr. bez.

Breslau, 10. Juli. Für Getreide blieb am heutigen Markte bei schwachen Angeboten feste Stimmung vorherrschend, Preise stellten sich erneuert höher.

Weizen beachtet, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 75—88 Sgr., gelber harter 75—85 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.. — Roggen gefragt, pr. 84 Pfund 63—73 Sgr., feinste Sorten 74 Sgr. bezahlt. — Gerste wenig gefragt, pr. 74 Pfd. weiße 55—56 Sgr., helle 50—53 Sgr., gelbe 46—48 Sgr. — Hafer beachtet, pr. 50 Pfd. galizischer 39—41 Sgr., schlesischer 41—43 Sgr. — Erbsen ruhiger. — Wicken gesucht, pr. 90 Pfd. 62—68 Sgr. — Oelsaaten in fester Haltung. — Lupinen heute wenig Umsatz, 62—67 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) schwacher Umsatz, 65—67 Sgr. pr. Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	75—84—88	Erbsen	59—62—65
Gelber Weizen	74—82—85		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	63—69—74	Schlag-Leinsaat	190—200—205
Gerste	46—52—56	Winter-Raps	218—228—232
Hafer	38—40—43	Winter-Rübsen	214—228—232

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze 1⅙—1¼ Sgr.

Niederschlesische Zweigbahn.

Einnahme im Juni 1869 für 17,601 Personen und 238,137,0 Ctnr. Güter und Extraordinarien, unter Vorbehalt späterer Feststellung	22,440 Thlr.	4 Sgr.	2 Pf.
Einnahme im Monat Juni 1868 nach erfolgter Feststellung incl. Extraordinarien	22,413 „	16 „	6 „
Im Monat Juni 1869 mehr	26 Thlr.	17 Sgr.	8 Pf.
Die Mehr-Einnahme bis ult. Mai nach erfolgter Feststellung bis ult. März d. J. beträgt	25,695 „	20 „	11 „
Mithin bis ult. Juni 1869 mehr	25,722 Thlr.	8 Sgr.	7 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.